

# Lehre ohne Grenzen

Am ersten Thurgauer Lehrmeistertag wurde gestern über das Lehrlingsaustauschprogramm XChange informiert. Damit können Lehrlinge im Ausland Erfahrung sammeln.

KASPAR ENZ

**WEINFELDEN.** «Ich war am Anfang schon etwas nervös», sagte Sandra Kneubühl vor den versammelten Lehrmeistern. Sie ist im dritten KV-Lehrjahr beim Thurgauer Gewerbeverband (TGV), doch im Sommer wechselte sie über die Grenze. Im Rahmen des Lehrlingsaustausches XChange verbrachte sie vier Wochen bei der Konstanzer Handwerkskammer. «In den ersten Tagen sah ich, wie nah und doch so fern Konstanz ist», sagt Kneubühl. So hätten alle «Tschüss» gesagt, statt auf wiedersehen. Der Umgang sei locker gewesen. «Sie seien aber nicht normale Deutsche, hat die Chefin gesagt», erzählt Kneubühler nach der Veranstaltung. Doch nicht nur zwischenmenschlich gibt es Unterschiede. Bei der Handwerkskammer arbeiten mehr Leute als beim TGV. «Jeder hat dort seinen Bereich.» So herrschten genauer festgelegte Abläufe. Davon habe sie sich auch für ihren angestammten Arbeitsort etwas mitgenommen.

## Hemmungen und Hindernisse

Seit sieben Jahren gibt es XChange schon. Das Projekt ging von der Internationalen Bodensee-Konferenz aus, nun ist auch die Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer dabei. 30 Partner, meist Verbände und Ämter, betreuen den Austausch. Mit XChange können Lehrlinge vier Wochen in einem Betrieb im nahen Ausland verbringen, von Südtirol bis Baden-Württemberg. Der Austausch wird leichtgemacht: Betriebe oder Lernende können sich einfach anmelden. Lehrbetriebe und Termine koordiniert XChange.

140 Lehrlinge hätten dieses Jahr insgesamt teilgenommen, sagt Franz Knupp vom Amt für Berufsbildung, der das Projekt im Thurgau koordiniert. Gerade aus dem Thurgau könnten es aber mehr sein, meint er. Oft stosse man auf Hemmungen und Hindernisse, sei es beim Lehrmeister, den Eltern oder bei den Lehrlingen selber. Dabei «schwärmen



Bild: Hanspeter Schiess

**Im Ausland Erfahrungen** sammeln: Sandra Kneubühl (l.) und Harry Lüthi.

alle» die teilgenommen hätten, sagt Knupp.

## Freundschaften entstehen

«Vielen fehlt wohl der Mut, so was zu machen», meint Harry Lüthi nach der Veranstaltung.

Der Ausbildungsleiter der Mowag kann solche Austausche nur empfehlen. Konzernintern gab es dies schon länger, dieses Jahr kam der erste Besuch durch XChange: eine Lernende aus Stuttgart, von Daimler-Benz. Trotz Unterschie-

den der Firmen und Berufe – der Austausch sei leicht vonstatten gegangen. «Ihre Lehre geht eher Richtung Polymechnik», sagt Lüthi. Ihre neuen Aufgaben bei der Mowag habe sie aber gut wahrnehmen können. Was Kneubühl in Konstanz freute, habe seine Gastlehrtochter in Kreuzlingen etwas geschreckt: die längeren Arbeitszeiten in der Schweiz.

Der Austausch schafft auch Freundschaften. Die Besucherin wurde bei einer Lernenden der Mowag untergebracht, nun besuchen sich die beiden Familien schon gegenseitig. «Auch für uns öffnen sich Türen», sagt Lüthi. Schon besuchten die Ausbildungsleiter aus Stuttgart die Mowag, der Gegenbesuch folge bald.

## «Das Bedürfnis ist da»

Sie hätten mit hundert Teilnehmern gerechnet, sagte Christoph Lanter, Projektbeauftragter der IHK, gestern im Weinfelder Gasthof zum Trauben. 180 kamen an den Lehrmeistertag. «Das zeigt uns, das Bedürfnis ist da.» Nicht nur Information und Erfahrungsaustausch, sondern auch Kennenlernen

seien die Ziele der Veranstaltung. Über den Bildungsbericht, Konflikte zwischen Lehrlingen und Lehrmeistern und die neuen Jugendarbeitsschutzverordnungen wurde referiert. Die Lehrmeister waren interessiert – die Fragen an die Referenten liessen nur eine verkürzte Pause zu. (ken)

Infos: [www.xchange-info.net](http://www.xchange-info.net)